

**Zwei Worte.\***

Von Rudolf Herzog.

Und fragt ihr, wer der Sieger ist,  
 Wer kühn die Schlacht geschlagen:  
 Nicht Regiment noch Feldobrist  
 Weiß euch ein Mund zu sagen.  
 Ein ein'ger Name wird genannt —  
 Wer hat die Feinde überannt?  
 Das Vaterland!

Und fragt ihr, wo der Gatte fiel,  
 Wo eure Brüder bluten,  
 Der Sohn auf sturmzerpaltnem Kiel  
 Schwand in den Meeresfluten:  
 Die eine Antwort alle eint:  
 Wem heut nicht mehr die Sonne scheint,  
 Er blieb — vorm Feind!

Generalbefehl: Schweigt und vertraut!  
 Hei, war das nötig heute?  
 Die Jagd ist auf! Ein Hauch, ein Laut,  
 Und los ist rings die Meute.  
 Woll'n wir des Feindes Treiber sein?  
 Die Lippen seht, das Herz zu Stein!  
 Schmerz, bist du klein!

O Muttersprache, stärker fand  
 Ich nie dein Herzblut pochen.  
 Zwei Worte — Feind und Vaterland —  
 Und alles ist gesprochen.  
 Stumm ringt das Volk auf blut'ger Flut  
 Fort mit der letzten Tränenpur ..  
 Zwei Worte nur!

\* Aus dem bei Quell & Meißner in Leipzig erschienenen Kriegsbuche  
 des Dichters: „Ritter, Tod und Teufel“.